

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: 6-7

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

platziert sind. Oder während man einen Vortrag hält und im Besprechungszimmer umherläuft. An der Maus sind ein linker und ein rechter Knopf sowie ein Scrollrad angebracht, die mit dem Daumen bedient werden. Im Moment ist die Maus noch per USB-Kabel mit dem Computer verbunden; bald gibt es sie auch ohne Kabel. Das Überleben der Maus hängt davon ab, ob die Benutzerin gewillt ist, sich an die neu gestaltete Schnittstelle zum Computer zu gewöhnen. www.logisyscomputer.com

18 Mode-moiselle

Grün bis orange und mit Blumenmuster gab es ihn schon, den Stuhl «Mademoiselle», den Philippe Starck 2004 für Kartell entworfen hat. Die Beine aus transparentem Polycarbonat, die Sitz- und Anlehnflächen aus uni oder geblütem Stoff. Nun hat man «Mademoiselle» modische Launen zugestanden und sie in Burberry, Dolce & Gabbana, Etro, Missoni Home, Moschino, Trussardi und Valentino gekleidet. Im Kartell Flag Store in Paris stehen die «Mademoiselles» à la mode mit Tigermuster, Karos und anderen für die Designer typischen Motiven. Und Starck selbst hat seinem Stuhl Krokodilledecker verpasst. www.kartell.it

19 Holzpreis Graubünden

Die Organisation Graubünden Holz hat zum dritten Mal den Holzbaupreis Graubünden verliehen. Gewonnen hat der Lärchensaal von Hubert Bischoff für die Gemeinde Zizers, «eine elegante, grosse Halle, in der der Architekt die Summa seiner langen Holzjahre souverän versammelt», so die Juryprosa. Auf den Rängen: die Treppe übers Traversinatobel von Jürg Konzett und der Forstwerkhof von Safien, entworfen von Robert Albertin und Alex Zoanni. «Ein Arbeitstier in Festtagstracht – ein Zeichen, dass die Safier viel dafür geben, in ihrem abgelegenen Tal Zuversicht zu finden, und also haben die Architekten den Forstwerkhof geschickt so geplant, dass möglichst viel Arbeit im Tal bleiben konnte.» In der Kategorie «Möbel und Innenausbauten» gewannen Remo Derungs und Carmen Gasser einen Preis für ihre Ausstellung «Vielfalt erleben» im Naturmuseum Chur (HP 1-2/07). Mit einem Sonderpreis zeichnete die Jury die Waldschulzimmer (F010) der Gemeinde Trin aus: zwei Pavillons am Waldrand von Ruedi Berchtold und Jost Wächter, nicht nur tauglich für den Schulunterricht, sondern auch architektonisch beschwingte Kleinbauten.

20 Magere Ausbeute

Das Tapetenforum will das Ansehen der Tapete fördern. Deshalb hat die Organisation einen Wettbewerb aufgeschrieben. Gesucht waren Entwürfe, die mindestens ein Jahr das Restaurant Brasserie Bernoulli in Zürich schmücken →

Jakobsnotizen Bauer und Planer

Die Geschichten des Bauern und des Raumplaners haben viel miteinander zu tun. Zumindest in der Schweiz. Der Bergbauer ist so alt wie das Land selbst, aber erst zwischen den zwei Weltkriegen wurde er ein typischer Schweizer. Damals entstand auch der Raumplaner. Kaum auf der Welt, begann er, zusammen mit dem Bauern, Schweizer Karriere zu machen. Denn das kleine Land steckte alle Energie und Fantasie von der Landwirtschaft über das Militär bis zur Kultur in seine Verteidigung und erfand eine einheimische Form des Agrarsozialismus: die Anbauschlacht. Ihr Autor hiess Friedrich Traugott Wahlen, war studierter Bauer und Raumplaner und wurde später Bundesrat. Er sollte aus der Schweiz ein Bauernland machen. Auf den Äckern mit von der Zentrale vorgeschriebenen Aussaaten und in den Herzen und Köpfen mit einem von der Zentrale skizzierten, idyllischen Schweizbild. Raumplaner und Bauer wurden das Fundament des Sonderfalls Schweiz, der auch in uns Urenkeln noch rumort. Die Regeln der Aussaat bestimmten bald das gesellschaftliche Gefüge der Schweiz. Das Stadt-Land-Bild wurde ein Archetyp aller Planergenerationen nach Traugott Wahlen. Bauer und Planer wurden die zwei staatstragenden Berufe, die sich mit der Bundesverfassung, mit Gesetzen und fein verästelten Verordnungen Arbeit, Aufgaben und Auskommen sicherten.

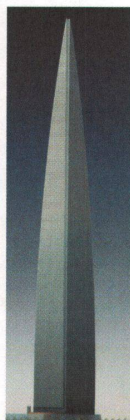
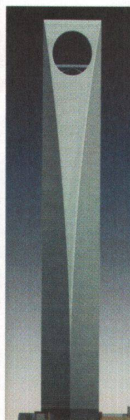
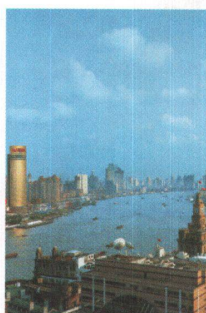
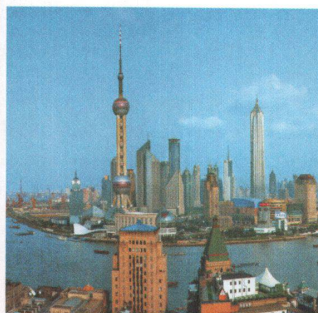
Selbstverständlich ist der Raumplanerberuf nicht nur mit dem Bauern verknüpft, sondern hat auch ein eigenständiges, solides Handwerk. Es ruht auf den Erkenntnissen der Offiziere Napoleons: den Ingénieurs civils, den Könnern des Tief- und Festungsbaus, der Landvermessung und des Landkartenstechens. Kein Landesplan ohne präzises Bild! Im Lauf der Zeit kam zum soldatischen Wissen des Planers das der Kulturwissenschaftler und Soziologen. Folgerichtig sind denn auch Bibliotheken voller Bücher geschrieben worden. Meine Erkenntnis aber, wie vielfältig Bauer und Planer zusammenhängen, findet darin noch wenig Beachtung.

Das bessert sich jetzt, denn der Raumplaner Thom Held stellte jüngst ein neues Buch zur Planungstheorie vor: «Berührt vom Ort die Welt erobern». Der Autor bestätigt meinen kurzen historischen Abriss des Planers und des Bauern und bereichert ihn vielfach. Held geht vom lukrativsten Bauernberuf aus, dem Weinbauern, und beschwört mit vielen schönen Fotografien das «Prinzip des Terroir», die Art und Weise, wie Wein an den Ort gebunden ist. Wir trinken uns mit ihm von Portugal über Deutschland, Österreich, das Piemont bis in die Bündner Herrschaft durch zehn hochdekorierte Weingüter. Gegründet auf Alkohol entsteht die theoretische Grundlage: das Lob des Terroir als Methode wider den universalen Standard. In praktischer Ausführung spiegelt er dessen Prinzipien in Architektur (Gion A. Caminada und Ruggero Tropeano), Mode (Rea Egli, Swissandfamous), Design (Freitag), Theater (Giovanni Netzer) und Raumplanung. Dazu wählt er zwei Beispiele. Für den ländlichen Raum den Ela Parc im Oberhalbstein, für die Metropole das Glattal, die werdende Stadt zwischen Zürich und dem Flughafen. Beides exemplarische Fälle, bei denen gilt: Der Raumplaner ist ein Weinbauer und Friedrich Traugott Wahlen ist sein Götti. Thom Held: Berührt vom Ort die Welt erobern. Helden Verlag, Zürich 2006, CHF 58.–

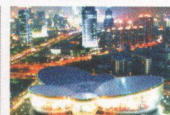


SHANGHAI

EINE STADTWANDERUNG IN 8 TAGEN



Entdecken Sie mit uns die hypermoderne Metropole Shanghai
 Jin Mao Tower mit Hotel Grand Hyatt (SOM) Höhe=420 m
 Silhouette vom Huangpu-River by night, Oriental Pearl Tower
 World Financial Center (kpf & Iera Ass.) H=492 m (im Bau)
 Central Garden, Shanghai Opera House, Xintiandi, Plaza 66
 Bund, Yu Yuan-Garden, Renmin Park, Nanjin Road (Einkauf)
 Science & Technology Museum (Arch. RTKL Ass./Ove Arup)
 The Westin Shanghai Bund Center (Arch. J. Portman & Ass.)
 Shanghai Oriental Art Center (Arch. P. Andreu, Paris) u.v.a.
Pauschalpreis ab € 2'490.- (20 Pers.) inkl. 6 Ueber-
nachtungen im exklusiven 5-Sterne-Hotel Grand Hyatt
Jin Mao Tower (53.-87. Stockwerk)+1 Verlängerungs-
woche in der "Karibik" Chinas Sanya für nur € 1'000.-
Info: Tel. 044 7000 700 oder info@kurt-architekt.ch



Eine begleitete Reise durch die atemberaubende Architektur 2007 in Shanghai unter chinesisch-schweiz. Führung (Chinesin + CH-Architekt)